

Dienstag, 18. April 2023

Piazza

Die Stille, in der wir uns hören können

Der Südtiroler Künstler Peter Demetz, einer der etabliertesten Holzbildhauer der Gegenwart, stellt erstmals umfassend in der Schweiz aus.

Susanne Holz

Er sei ein Bühnenbildner, der eine Szene entwirft, sagt Peter Demetz. Doch kommt Demetz nicht vom Theater. Nein, der Südtiroler ist einer der etabliertesten Holzbildhauer der Gegenwart. Der in Bozen geborene Künstler ist aktuell in seiner ersten grossen Ausstellung in der Schweiz zu sehen – und zwar in der Luzerner Impulse Gallery. Demetz, der in St. Ulrich in den Dolomiten lebt und arbeitet und seit 2012 jedes Jahr an der Art Miami vertreten ist, beeindruckt in Luzern mit insgesamt 19 Skulpturen.

Die handgeschnitzten Skulpturen aus Lindenholz – das über eine homogene, weiche und helle Maserung verfügt – verblüffen in ihrem Realismus. Peter Demetz modelliert sie mit Akribie, bildet winzige Falten in Kleidung, Gesicht und Haaren nach. Das sei Kunsthandwerk, erklärt der Südtiroler bescheiden. Dass er dieses beherrsche wie ein Musiker sein Instrument, ermögliche ihm sodann die Freiheit, mit den Figuren Kunst zu schaffen.

Und diese Kunst schafft Demetz, indem er seine Figuren in Räume stellt. Diese bestehen aus Mehrschichtholz, bemalt in starken Farben und mit LED-Licht theatralisch ausgeleuchtet. So entstehen stille Welten, in denen sich die Figuren bewegungslos beziehungsweise innehalten. Innehalten soll auch der Betrachter. Er lade dazu ein, den Figuren in ihre Welt zu folgen, erklärt der Künstler. «Es geht mir um eine Szene, um Ruhe, Stille, um einen Raum, um Licht.» Sein Konzept sei, die Stille zu finden, in der wir uns selber zuhören können.

«Die Stille der Zeit (losigkeit)» ist die Ausstellung betitelt. Und weil Demetz seine Figuren bewusst zeitlos halten



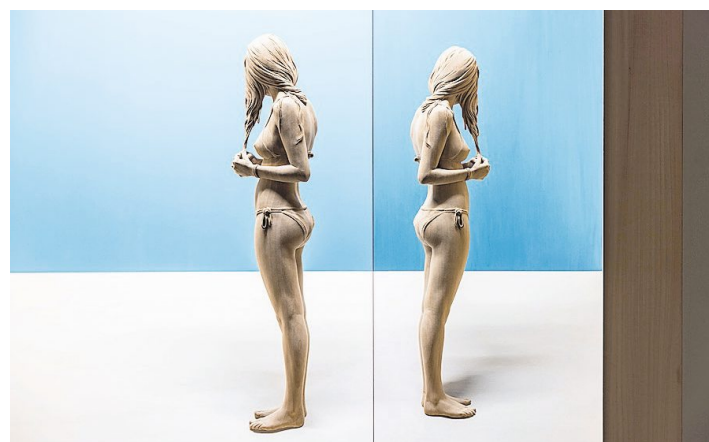
Peter Demetz lebt und arbeitet in Südtirol. Hier ist er in seiner ersten grossen Ausstellung in der Schweiz zu sehen, und zwar in der Impulse Gallery in Luzern, Seite an Seite mit seinem Werk «The Perception».

Bilder: Patrick Hürlimann (Luzern, 31. März 2023)

will, damit man sich in ihnen wiederfinden kann, schnitzt er auch keine Greise oder Kinder und wählt jeweils die Rückensicht. Um mehr Tiefe im Raum zu erhalten, schnitzt er sie zudem flach.

Dieser Künstler ist auch ein Philosoph

Alle Figuren scheinen zu verharren, zu reflektieren. Ihre Aura fasziniert definitiv. «Ich möchte unbekannte Geschichten erzählen», sagt Peter Demetz. «Einfache Geschichten, die nie zu Ende erzählt sind. Und die jeder



«Reflected» (2021): Die Trennlinie zu dieser «Spiegelung» ist eine gespannte Gitarrensaite.

andere interpretieren kann.» Die Interpretation jeder Szene soll so individuell ausfallen können, wie es die persönlichen Erfahrungen ihrer Betrachter sind.

Zur Magie dieser Szenen trägt wesentlich das Zusammenspiel aus Perspektive, aus Farbe, aus Licht und aus Detailverliebtheit, was die Figuren betrifft, bei Peter Demetz: «Der Raum der Figuren wird zu unserem Raum.» Und dann beweist sich der Künstler als eigentlicher Philosoph, wenn er erklärt: «Wenn die Zeit stillsteht, kann alles sein, weil nichts passieren kann.

Ein Raum ohne Zeit ist vollkommen still.»

Claudia Limacher, Gründerin der Impulse Gallery, ist es eine Ehre, die Kunst von Peter Demetz zu präsentieren, der schon in Italien, Deutschland, England, in der Türkei, den USA, in Südkorea und während der Pandemie sogar in China ausgestellt hat. Chinesische Museen kamen auf den Künstler zu, sie waren auf der Suche nach zeitgenössischer italienischer Kunst mit Anleihen an die Renaissance. In Italien gewann Peter Demetz, der einen Master in Bildhauerei hat, bereits mehrere Kunstpreise, darunter den Premio Sulmona und den Premio Pio Alferano.

In seine Werke integriert der Südtiroler immer wieder originelle Ideen: So erweckt bei «Reflected» eine Gitarrensaite zwischen zwei weiblichen Figuren den Eindruck einer trennenden Plexiglasscheibe. Bei «Aura 13» verwendet der Künstler als Hintergrundfarbe echtes Blattgold. Dieses reflektiert den Schatten der Figuren auf ganz eigene Weise und lässt Raum wie Figuren leuchten. Den holzgeschnitzten Persönlichkeiten scheint in ihrer universellen Beliebigkeit auch stets eine menschliche Sehnsucht nach Erfüllung innewohnen. Und gerade die Falten in Kleidung und Haar lassen an den von Kulturhistoriker Aby M. Warburg (1866–1929) geprägten kunstgeschichtlichen Begriff der Pathosformel denken: die Darstellung von Emotion mit universeller Gültigkeit.

Hinweis

Peter Demetz «Die Stille der Zeit (losigkeit)»: Impulse Gallery Luzern, Haldenstr. 19, bis 3. Juni. Geöffnet Mi–Fr, 11–18 Uhr; Sa, 11–16 Uhr; So–Di, nach Vereinbarung. www.impulsegallery.com